

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden porto frei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-Marsberg und Büren, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mk. 15 Pf., bei den Filial-Expeditionen in N.-Marsberg u. Büren 1 Mk. 25 Pf. und durch die Post bezogen 1 Mk. 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen u., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckischen Anzeiger“, aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“

Bestellungen

auf den Anzeiger für das mit dem 1. d. Mts. begonnene 2. Quartal 1898 werden in bekannter Art zu machen gebeten. Die Expedition.

Amtliches.

Bekanntmachung,

betr. die diesjährige Flußschau an der Möhne.

Die nach § 1 der Regierungs-Flußschauverordnung vom 25. November 1897 vorgeschriebene Flußschau an der Möhne im diesseitigen Kreise ist auf Montag den 9. Mai d. Js. — Zusammenkunft 9 Uhr Vormittags am Osterhof bei Brilon — festgesetzt.

Die Uferbesitzer sind berechtigt, bei der Schau Anträge und Beschwerden anzubringen.

Brilon, den 15. April 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Carpe.

Kreisdeputirter.

Bekanntmachung,

betreffend Verloosung von Wagen, Pferden, Fahrrädern pp. auf dem vom 13. bis 16. Mai d. Js. in Stettin stattfindenden Pferdemarkte.

Dem Komite für den vom 13. bis 16. Mai

d. Js. in Stettin stattfindenden Pferdemarkt ist durch den Herrn Minister des Innern die Erlaubnis erteilt worden, bei dieser Gelegenheit eine öffentliche Verloosung von Wagen, Pferden, Fahrrädern und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Loose — 300000 Stück zu je 1 Mark — in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Brilon, den 15. April 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Carpe.

Kreisdeputirter.

Auszug

aus der Polizeiverordnung Königlicher Regierung vom 24. April 1882, betreffend die Vernichtung schädlicher Pflanzen.

§ 64. Die Eigentümer, Nutznießer oder die Pächter von Feldgrundstücken sind verpflichtet, zum Zweck der Vertilgung der Ader-Unkräuter: 1. der gelben Wucherblume (Chrysanthemum segetum), 2. der Kleebeide, 3. der Flachsbeide, bevor dieselben zur Blüthe gelangt sind, und spätestens bis zum 1. Juni jeden Jahres ihre Grundstücke nach den genannten Unkräutern abzusuchen, beziehentlich durch zuverlässige Personen absuchen zu lassen, die vorgefundenen Unkräuter, die Klee- und Flachsbeide nach vorherigem Umpflügen und Umhacken der davon eingenommenen Flächen mit den Wurzeln auszuziehen und durch Verbrennung zu vernichten.

§ 65. Die Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von Wiesen und Weidgrundstücken sind verpflichtet, zum Zweck der Vertilgung des den Wiesen und Weiden schädlichen Unkrautes, Gussilattig (Tussilago petasitis), diese Pflanze, soweit

dieselbe auf ihren bezeichneten Grundstücken wächst, mit dem Blüthenstengel vor der Sommerreife abzuschneiden und durch Verbrennung zu vernichten. Der Zeitpunkt, bis zu welchem dieses Unkraut abgeschnitten und vertilgt sein muß, wird alljährlich von dem Landrath bestimmt und durch das Kreisblatt bekannt gemacht.

§ 66. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Paragraphen 64 und 65 werden nach § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 bestraft.

Vorstehende Bestimmungen werden mit dem Bemerkten wider publiziert, daß die Polizeioffizianten und Flurschützen des Kreises angewiesen sind, die Befolgung dieser Vorschriften auf das Strengste zu kontrolliren und jede Contravention zur Anzeige zu bringen.

Gleichzeitig wird auf Grund des § 65, letzter Absatz der vorstehend bezeichneten Polizeiverordnung der Zeitpunkt, bis zu welchem das den Wiesen und Weiden schädliche Unkraut „Gussilattig“ spätestens abgeschnitten oder vertilgt sein muß.

1. für die Stadtbezirke Brilon und Obermarsberg, sowie für die Amtsbezirke Bigge und Niedermarsberg auf den 1. Mai cr., und

2. für den Stadtbezirk Winterberg und die Amtsbezirke Thülen, Hallenberg, Medebach und Niedersfeld auf den 20. Mai cr. hierdurch bestimmt.

Brilon, den 16. April 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Carpe.

Kreisdeputirter.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 4. Mai d. Js. von 9 Uhr

Die Rückkehr.

(Eine wahre Begebenheit.)

(Schluß.)

Der Ort, an dem Helenens Eltern wohnten, lag an einer der Hauptstraßen und daher wurde es hier nicht leer von Flüchtlingen und den sie verfolgenden Siegern. Ganze Stunden lang stand Helene am Fenster ihres niedrigen Häuschens und wartete auf den Geliebten, doch er kam nicht. So hatte sie eines Tages auch wieder bis in die späte Dämmerung geharrt, und endlich still vor sich hinweinend das Fenster verlassen, als man an der Hausthür ein lautes anhaltendes Klopfen vernahm. In fiebernder Angst und Eile öffnete Helene und sah einen in einen Mantel gehüllten Mann vor sich stehen, in dem sie bei dem ersten Laut der Stimme den heiß Ersehnten erkannte. Doch wer beschreibt den Schrecken des armen Mädchens, als sie jetzt beim Schein der Lampe den Geliebten betrachtete. Die schönen Locken des Haupthaars waren versengt, das Gesicht eingefallen, das einst glänzende Auge hohl und matt, und statt der Arme, die sie noch kurz zuvor liebend umfaßt, hingen nur zwei leere, von Äugeln zerfetzte und von Blut starrende Ärmel herab. Eiligt wurde der Verwundete in das verborgene

Stübchen des Hinterhauses gebracht, und so dem Anblick der Verfolger entzogen. Helene wußte Tag und Nacht nicht von dem Schmerzenslager und erschöpfte sich in Beweisen liebender Sorgfalt; doch vergebens, ein hitziges Fieber zehrte die letzten Kräfte des schwer Verwundeten auf und schon nach acht Tagen stand sie kranken Blickes vor der kalten Leiche. Die Verlassene weinte nicht mehr, dieser mitleidige Quell war längst versiegt, stumm, einem Schatten gleich, wandelte sie umher, und als der Winter die weite Erde mit seinem Mantel zudeckte, bewegte sich ein Trauerzug nach dem kleinen Kirchhof, wo der trostlose Vater die geliebte einzige Tochter neben dem Fremdling in die Erde senkte. So also hatte das Schicksal, nicht der eigene Wille, des Mannes Wort erfüllt und ein Stein deckte jetzt friedlich den Sohn Frankreichs und Deutschlands Tochter.

Der liebe, bunte Rod.

Von E. v. Waldbt-Zedwitz.

[Nachdruck verboten.]

Es war Manbverzeit, die Straßen Winkelbachs belebte frohe Straßenjugend, die Meister und Altgesellen verließen den Schneidertisch und

Hobelsank, um sich beim Einrücken des Militärs der schönen alten Zeit zu erinnern, wo sie einst selbst den „lieben blauen Rod“ getragen. Des Städtchens Väter verteilten auf dem Rathhause Quartierbilletts, und seine Mädchen standen an den Fenstern, an den Thüren, um aus der Menge der staubbedeckten Krieger, die nun bald zum neuen Thor hineinstolzieren sollten, sich im Stillen für heut' Abend einen Tänzer zu erspähen.

„Jetzt kommen sie! Jetzt! — Jetzt!“ — und richtig, so oft der frohe Ruf die Menge schon täuschte, nun war es Wahrheit. „Bum — bum“ das war die große Pauke, die bei einer preussischen Regimentsmusik doch niemals fehlen darf, ach und dann: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben,“ ertlang es schmetternd durch die Lüfte — und dort — dort — den dichten Knäuel der Straßenjugend um halbe Leibeslänge überragend der Tambour-Major, dann ein Gewirr sonnengoldig blinkender Helme und hoch zu Roffe der Herr Major und eine halbe Pferdebelänge vorschriftsmäßig zurück der Adjutant. Wie nett der Rappe kokettirte, zierliche Hufe stampften das Straßenpflaster, der kleine Kopf mit dem langen Schopfe nickte mutig auf und nieder, und wer nicht sah, wie Lieutenant von Beerenhorst, sein jugendlicher Reiter, ihm leise die Sporen in die Weiche

Vormittags ab, sollen hierseits ungefähr 80 Gesesselpferde, bestehend aus Mutterstuten (zum Theil bedeckt), sowie 4 jährigen Heugassen, Wallachen und Stuten meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sämmtliche 4 jährigen und älteren Pferde sind mehr oder weniger geritten. Die zum Verkauf kommenden gerittenen Pferde werden am 2. und 3. Mai von 7 bis 10 Uhr Vormittags unter dem Reiter, sowie sämmtliche an denselben Tagen von 4 bis 6 Uhr Nachmittags auf Wunsch an der Hand gezeigt.

Litten über die zur Auction gelangenden Pferde werden am 23. April zum Versand pp. fertig gestellt sein und auf Ansuchen zugesandt werden.

Für Personenbeförderung zu dem bezüglichen Zügen vom und zum Bahnhof Trakehnen wird am 2., 3. und 4. Mai gesorgt sein.

Trakehnen, den 16. März 1898.

Der Landstallmeister
von Dettingen.
Veröffentlicht.

Brilon, den 16. April 1898.

Der königliche Landrath

J. B.

Der Kreisdeputirte
Carpe.

Die Unterschlagungen des Oberfaktor Grümenthal

habe die Ausgabe einer neuen Instruktion in der Reichsdruckerei veranlaßt, welche am 13. d. M. erschienen ist. Nach derselben wird das Papier zu den Reichskassencheinen nach wie vor in der Reichsdruckerei aufbewahrt, doch bleibt der Schlüssel zu dem Papiermagazin unter der Obhut des betreffenden Ressortbeamten der Reichsbank, welcher der eventuellen Bogenausgabe beizuwohnen hat und über die verausgabte Bogenzahl eine von dem Oberfaktor und einem Betriebsassistenten unterschriebene Quittung erhält. Die fertigen Scheine, makulirte und brauchbare, werden dem Ober-Betriebsinspektor übergeben, der ein vom Oberfaktor, Faktor und einem Betriebsassistenten unterzeichnetes genaues Register der guten und schlechten Scheine einzuordnen hat. Die makulirten Scheine werden vom Oberbetriebsinspektor selbst durchlocht und zur Aufbewahrung in einem Schrank einem Betriebsbeamten überliefert, der eine Quittung ausstellen muß, die von dem als Zeugen anwesenden Oberfaktor gegengezeichnet wird. Die brauchbaren Scheine übernimmt der Direktor der Reichsdruckerei selbst. Nach Fertigstellung der Lieferung werden Matulaturen und

gute Scheine mit den zu der ganzen Summe gehörigen Papieren, als Quittungen, Register u., nach der Reichsbank geschafft, die eine Generalquittung giebt. — Wie viel Scheine Grümenthal unterschlagen hat, ist genau erst nach Jahren zu konstatiren und es wird eine derartige Feststellung auch angestrebt. Zu diesem Zwecke ist an sämmtliche Zahlstellen der Reichsbank die Instruktion ergangen, alle einlaufenden Scheine der seit 1894 verausgabten Serien zurückzubehalten und nicht wieder in Umlauf zu setzen. Erst wenn alle Nummern eingegangen sind, wird sich aus den vorhandenen Doppelbelegemplaren die Höhe der unterschlagenen Summe ergeben. Darüber können Jahre vergehen und die Durchführung des Verfahrens verursacht den Beamten viele Mühe.

Politische Nachrichten.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die deutsche Flotte vom 10. April cr.

— Ueber den Empfang des Prinzen Heinrich am Peltinger Hofe ist nun durch den dortigen deutschen Gesandten, Baron v. Freyling, eine Verständigung herbeigeführt worden. Die Kaiserin-Witwe wird den Prinzen empfangen, und der Kaiser hat zugestimmt, ihn als auf gleicher Rangstufe mit ihm stehend zu behandeln. Der Kaiser hat ferner eingewilligt, den Besuch des Prinzen Heinrich zu erwidern und mit ihm an derselben Tafel im Sommerpalast zu sitzen, wo der Prinz Ehrengast sein wird. Obgleich diese Conzessionen bloße Ceremoniesache sind, wird ihnen ein großer Werth beigelegt, da sie die letzte Schranke der kaiserlichen Vorurtheile durchbrochen haben.

— Ueber einen Hochverrathesprozeß in Petersburg wird der „Bresl. Ztg.“ Folgendes berichtet: Es ist in der politischen Welt bekannt, daß der Besuch des österreichischen Herrschers an dem Jaren-Hofe eine innige Entente zwischen den beiden Herrschern herbeigeführt hatte, weniger bekannt aber, daß einige Wochen später in den russischen Hofkreisen eine merkwürdige Abkühlung eintrat, und der Zar sich selbst tief verstimmt zeigte. Die Ursache dieser plötzlichen Abkühlung lag darin, daß der russische Militärattache in Wien dem Verrath der wichtigsten militärischen Geheimnisse an die österreichische Regierung auf die Spur gekommen war. Am vergangenen Sonnabend nun spielte sich im Petersburger Senat bei verschlossenen Thüren der letzte Akt dieser Affäre ab. Unter den sieben des Hochverraths angeklagten Personen spielte eine russische

Exzellenz, ein wirklicher Staatsrath, der früher Offizier gewesen, dann aber in den Civildienst übergetreten ist, die erste Rolle. Die Beweismittel waren so erdrückend, daß die sämmtlichen Angeklagten nicht den geringsten Versuch machten, ihre Schuld zu leugnen. Dieselben gaben offen zu, den Mobilisationsplan für 200000 Mt. und Grenzarten für 50000 Mt. verkauft zu haben, und entschuldigten sich nur damit, sie hätten geglaubt, daß der Verkauf dieser Papiere dem russischen Staate keinen Schaden bringen würde. Sie wurden sämmtlich zu schwerer Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt.

Madrid. Nach aus Washington hier eingetroffenen Regierungsbefehlen ist infolge des Beschlusses des amerikanischen Senats nunmehr jede Hoffnung auf Erhaltung des Friedens geschwunden. Der Ministerrath hat daher bereits alle Vorschläge festgesetzt, welche diesbezüglich dem Parlament zu unterbreiten sind (s. Washington).

Malaga. Manifestanten durchzogen schreiend die Straßen. Vor dem Hause des amerikanischen Konsulats machten sie Halt und bewarfen dasselbe mit Steinen. Einer aus der Menge kletterte auf einer Leiter hinauf zu dem Wappenschild des Konsulats, riß es herunter und schleifte es durch die Straßen. Der Präsekt trat den Aufwiegler entgegen und forderte sie zur Ruhe auf. Gensdarmarie durchzieht die Straßen. Die Stimmung der Bevölkerung ist äußerst erregt.

Washington. Der Senat nahm mit 67 gegen 21 Stimmen die Resolution der Kommission für auswärtige Angelegenheiten an, wonach die Anerkennung der lubanischen Republik ausgesprochen wird.

Washington. Das Repräsentantenhaus schloß sich nicht der Senatsresolution an, worauf ein Ausschuß beider Kammern zusammentrat. Derselbe erzielte keine Einigung. Der Senat lehnte daraufhin mit 40 gegen 39 Stimmen ab, andere Delegirte für eine neue Konferenz zu ernennen.

Washington. Die Mitglieder des gemeinsamen Ausschusses nahmen die Resolution des Senates an, ausgenommen die Anerkennung der Unabhängigkeit der lubanischen Republik. Der Senat genehmigte hierauf mit 42 gegen 35 Stimmen, das Repräsentantenhaus mit 310 gegen 6 Stimmen den bezüglichen Bericht.

— Der amerikanische Manufakturwaren-Millionär Wanamaker läßt in Pennsylvanien ein ganzes Regiment auf seine Kosten anwerben.

drückte, der mußte glauben, das Thier liege sich nur mit Mühe reiten. Die Blide der Schönen ruhten wohl am meisten auf der Gestalt des Adjutanten, denn niemand senkte den Degen mit soviel Grazie, keiner wußte das Vortreten so zierlich zu tragen — als er, und wer so zu Pferde sitzt, wie muß der erst tanzen!

Wo liegt er im Quartier? Doch sicherlich beim Bürgermeister, denn der Adjutant ist ja unzertrennlich vom Major. O weh, der Herr Major ist etwas bequem und hat befohlen, ihn ein für alle mal im Gasthause zu logieren. Lieutenant von Beerenhorst bedauert diesen Umstand lebhaft, doch was bleibt ihm übrig, als zu gehorchen, und richtig, auch heute hier in Winkelbach ist wiederum im goldenen Löwen für beide Herren Quartier bestellt. —

Auch Bürgermeisters Rosel hat Herrn von Beerenhorst bemerkt, mit stillem Seufzer beklagt sie die Marotte des Herrn Majors, der selbstredend mit seinem Stabe zu ihnen ins Quartier gekommen wäre. Für die Unterhaltung des Kommandeurs hätten die Mutter und der Vater schon gesorgt und sie — sie hätte es versucht, bei dem jungen Theile des Stabes die Pflichten der Tochter des Hauses zu erfüllen und nun — ach es war recht garstig und nun erhielten sie einen Hauptmann mit dem Burschen, seinem Braunen und acht Gemeinen.

Der Hauptmann kam, Papa und Mama fanden ihn ganz charmant, so recht solide so — nun so wie Papas und Mamas einer heiratsfähigen Tochter unverheiratete Hauptleute eben weit vertrauenerweckender und angenehmer als windige Lieutenants und besonders Adjutanten finden.

Der Mittag verlief, der Herr Hauptmann zog alten Rheinwein schäumendem Champagner vor, das war so ganz ein Mann für den Herrn Bürgermeister, dann wußte er genau bescheid, wie man einen bescheidenen Haushalt dirigiert, führte er doch selbst eine kleine Wirtschaft, in der es zwar noch am Besten, an der lieben Hausfrau fehlte — das war ganz so ein Mann für die Frau Bürgermeisterin. Er tanzte streng genommen schon längst nicht mehr, heute ausnahmsweise — beim Manöver, da mußte er's versuchen. — Das war sogar ein Mann für Jungfer Rosel. Ach, Herr von Beerenhorst, sie wußte den Namen schon zu erfahren, trank sicherlich Champagner, führte keine Wirtschaft und tanzte — tanzte that der bestimmt immer! Und dabei hatte sie für heut Abend schon zwei Tänze an den Hauptmann vergeben, doch als er Anstalt machte, auch noch den dritten zu erlangen, wußte sie sich geschickt aus der Affaire zu ziehen, denn — was wäre für die anderen noch geblieben! Das Essen war vorbei, Papa und der Gast

sagen unten in der Laube, rauchten, tranken Kaffee und sprachen über Politik — der Adjutant verstand sicher nicht viel vom Gang der Weltgeschichte — die Mutter strickte und hörte zu und Rosel strickte auch und hörte — nicht zu.

Der Feldwebel kam und raportierte, es war ein würdiger Mann, der Herr Bürgermeister schenkte ihm ein Glas Wein ein, dann wanderte der Vater und die Mutter mit der Compagnie hinaus zum Apell. „Prächtiger Herr“ — meinte der Bürgermeister; „ganz mein Mann,“ sagte sanft elegisch angehaucht die Mutter. „Meiner ganz und gar nicht“ — dachte Rosel, sprach jedoch nicht aus und schlug etwas erröthend unter der Eltern Blide die Augen auf den Strumpf nieder. Der Hauptmann kam zurück, begleitete den Vater hinüber zum Abendessen in den den goldenen Löwen, wo's heute ganz ungemein lebhaft zugeht. Die Mutter zog das gute Graugeldene an, und Rosel war auch bald fix und fertig, um an Mamas Seite aufs Schützenhaus zu gehen — auf's Schützenhaus zum Manöverballe. (Fortsetzung folgt.)

— Gestohlen wurde dem König der Belgier, der mit dem Schnellzug nach Paris abreiste, am Bahnhof zu Marseille eine lederne Reisetasche mit Kleidungsstücken, Juwelen und Ordenszeichen.

Mittheilung

Brilon. Eine Stadtfestung, die Teilnehmer der sind zum Fernspre- Orten zugelassen sprach mit Reso- solches mit Disbe- nicht auch eine den? —

Brilon. 2 hier durch die 30 Köpfen beste- eingeliefert, welch- barten Waldd haben.

Provinz

— Um wen- ein Landwirth i- der Einkünfte- fest, als es in W- heit kam jedoch- ger muß nun au- und den zieml- eine Geldstrafe- gens war der M- wegen Steuerent- verurtheilt worde-

Kassel. S- Grenzgegend er- Aufsehen. Ein 2- Dielefeld in dem- war mit einem- aus Hedemünden- wärtig beim 82. I- kam auf Urlaub- seine Uralt in I- rauf nach Hedem- zu besuchen. Am- den Rückweg an- gesehen haben wi- großen Eisenbah- Hedemünden in d- stürzt und extru- schrei gehört hab- klärte andern I- Braut nichts zu- daß sie freiwillig- Es liegt jedoch- waltfam in den- nach Rückkehr in- nommen wurde. Verbrechen.

Mainz. D- hier verhaftet, Brillantringe im- Mark aus einer-

— Sonnabend- aus Erfurt schrei- bahnhofs eine v- Halle a/S. bestia- schlagnahm, weil- dungsstücke“ laut- blutige Flüssigkei- raunte man, als- parierte, menschl- kamen.

Eisenb

— Für die- Tage neue Woge- eisenbahn in Dien- enthalten je zwei- Plätzen; an den- angebracht, und- tionsvorrichtung- schriften nach die- sind die neuen I- mit der Westingh- einiger Zeit wur- vierter Klasse m-

ntsrath, der früher
in den Civildien
olle. Die Beweise
af die sammelichen
den Versuch machten
eselden gaben offer
200000 Mk. und
verkauft zu haben
amit, sie hätten ge
dieser Papiere dem
den bringen würde
werer Zwangsarbeit

Washington hier ein
en ist infolge des
Senats nunmehr
des Friedens ge
hat daher bereit
welche diesbezüglich
iten sind (f. Wa

durchzogen schreien
des amer-kanischen
und bewarfen das
s der Menge Rieg
m Wappenschild des
nd schleifte es durch
rat den Ruhefindern
Ruhe auf. Gens
n. Die Stimmung
erregt.

Senat nahm mit
Resolution der Kom
egenheiten an, wo
banischen Republik

Repräsentantenhaus
olution an, worauf
rn zusammentrat
ung. Der Senat
39 Stimmen ab,
neue Konferenz zu

itzglieder des ge
en die Resolution
n die Anerkennung
en Republik. Der
42 gegen 35 Stim
mit 310 gegen 6
icht.

Manufakturwaren-
in Pennsylvanien
Kosten anwerben.

rauchten, tranken
if — der Adjutant
Gang der Weltge-
und hörte zu und
— nicht zu.

aportierte, es war
err Bürgermeister
n, dann wanderte
it der Compagnie
Herr" — meinte
in Mann," sagte
Mutter. "Meiner
ste Josef, sprach
das errötend unter
auf den Strumpf
zurück, begleitete
abschoppen in den
te ganz ungemein
g das gute Grau-
auch bald fix und
eite aufs Schügen-
genhaus zum Ma-
ortsetzung folgt.

König der Belgier,
Paris abreiste, am
lederne Reisetasche
n und Ordens-

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon. In Meschede und Olberg ist eine Stadtfernsprechung eingerichtet. — Die Teilnehmer der Fernsprecheverbindung in Hamm sind zum Fernsprecheverkehr mit den obengenannten Orten zugelassen. Die Gebühren für ein Gespräch mit Meschede betragen 25 Pfg., für ein solches mit Olberg 1 Mark. Könnte in Brilon nicht auch eine Stadtfernsprechung errichtet werden? —

Brilon, 20. April. Gestern Abend wurde hier durch die hiesige Gendarmerie eine aus ca. 30 Köpfen bestehende Zigeunerbande gefänglich eingeliefert, welche im Verdachte steht, im benachbarten Waldeck Einbruchsdiebstähle verübt zu haben.

Provincial-Nachrichten.

— Um weniger Steuern zu bezahlen, hatte ein Landwirth in der Nähe von Schwerte bei der Einschätzung sein Einkommen niedriger angegeben, als es in Wirklichkeit war. Die Angelegenheit kam jedoch an den Tag und der Schläuberger muß nun außer der entsprechenden Steuer und den ziemlich erheblichen Kosten auch noch eine Geldstrafe von 800 Mk. bezahlen. Uebri gens war der Mann bereits früher schon einmal wegen Steuerentziehung zu 450 Mark Strafe verurtheilt worden.

Kassel. In der hannoversch-hessischen Grenzgegend erregt eine mysteriöse Affäre einiges Aufsehen. Ein 23-jähriges junges Mädchen Frä. Bielefeld in dem benachbarten Hannov.-Münden war mit einem jungen Mann namens Fischer aus Hedemünden verlobt. Fischer dient gegenwärtig beim 82. Infanterie-Regiment in Göttingen, kam auf Urlaub nach Hause und besuchte auch seine Braut in Münden. Beide marschirten darauf nach Hedemünden, um die Eltern des Fischer zu besuchen. Am späten Abend traten sie beide den Rückweg an und ist nun, wie ein Bahnwärter gesehen haben will, das junge Mädchen auf der großen Eisenbahnbrücke zwischen Münden und Hedemünden in die hochangefüllte Werra gestürzt und ertrunken. Man will einen Mord schrei gehört haben. Fischer lief zurück und erklärte andern Tages über den Verbleib seiner Braut nichts zu wissen, gab schließlich aber zu, daß sie freiwillig in den Fluß gesprungen sei. Es liegt jedoch Verdacht vor, daß Fischer sie gewaltsam in den Fluß gestoßen hat, weshalb er nach Rückkehr in seine Garnison sofort festgenommen wurde. Bis jetzt leugnet er jedoch das Verbrechen.

Mainz. Der Posthilfsbote Sautier wurde hier verhaftet, der auf der Bahnpost zehn Brillantringe im Werth von mehreren Tausend Mark aus einer Eilsendung gestohlen hat.

— Sonnabend nachmittag wurde, wie man aus Erfurt schreibt, auf dem dortigen Güterbahnhofe eine von Stuttgart kommende, für Halle a/S. bestimmte Kiste polizeilicherseits beschlagnahmt, weil deren Deklaration auf „Kleidungsstücke“ lautete, dessenungeachtet aber eine blutige Flüssigkeit durchlief. Nicht wenig erstaunte man, als beim Öffnen medizinisch-präparirte, menschliche Körperteile zum Vorschein kamen.

Eisenbahnangelegenheiten.

— Für die vierte Wagenklasse sind letzter Tage neue Wagen bei der preussischen Staats-eisenbahn in Dienst gestellt worden. Die Wagen enthalten je zwei Abtheilungen mit zusammen 60 Plätzen; an den Wänden sind Bänke zum Sitzen angebracht, und an der Decke ist eine Ventilationsvorrichtung vorgesehen, die den neuesten Vorschriften nach dieser Richtung entspricht. Ferner sind die neuen Wagen mit Dampfheizung und mit der Westinghouse-Bremse ausgerüstet. Vor einiger Zeit wurden versuchsweise einige Wagen vierter Klasse mit Handketten zum Festhalten

für die in der Mitte des Wagens stehenden Reisenden ausgerüstet.

Literarisches.

— Geschichte der Weltliteratur nebst einer Geschichte des Theaters aller Zeiten und Völker. Herausgegeben von Julius Hart. Erscheint in 40 Lieferungen zum Preise von je 40 Pfg. und umfaßt cr. 120 Druckbogen mit 825 Abbildungen und 16 Tafeln in feinstem Farbendruck. Auch zu beziehen in 4 gehefteten Halbbänden zum Preise von je 3 Mk., oder in 2 hochfeinen Leinenbänden zum Preise von 15 Mark. Verlag von J. Neumann in Neudamm. Die vortreffliche, von uns bereits wiederholt auf das wärmste empfohlene Literaturgeschichte ist jetzt bis zur 20. Lieferung gediehen und damit der erste Band zum Abschluß gebracht. Die erste Lieferung, welche außerordentlich reichhaltig ausgestattet und mit 3 Farbentafeln geziert ist, wird von der Verlagsbuchhandlung auf Verlangen umsonst und postfrei versandt, so daß jedermann in der Lage ist, sich ein Urtheil zu bilden.

— „Die neue Mode“ ist jetzt das große, entscheidende Wort in allen Damentkreisen. Darum sollte, wer hierin sich wohl unterrichtet zeigen und von allem Neuem das Beste aufweisen will, nicht veräumen, das in Bild und Wort stets tonangebende Modenjournal „Große Modenwelt“, mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schöwin, Berlin, einzusehen und darauf zu abonniren. Jede 14-tägige Nummer mit muster-gültigem Schnittmusterbogen, auch die neue vom 18. April, beständig voll und ganz das überaus günstige Urtheil, welches in Deutschlands fashio-nablen Eirkeln über das Blatt gefällt worden ist. „Große Modenwelt“ — nicht zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels! — ist für nur M. 1 vierteljährlich von allen Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Gratisprobenummern bei ersteren und dem Verlage John Henry Schöwin, Berlin W. 35, Steglitzerstr. 11.

Buntes.

— (Auch Tanzlehrer hegen Zunitzgelüste.) Dem Reichstag ist eine Petition der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer zugegangen, in der beantragt wird, die Ertheilung von Tanzunterricht fortan nicht mehr als Gewerbebetrieb zu betrachten, sondern dem Unterrichtswesen einzuverleiben und die Erlaubnis zum Ertheilen von Tanzunterricht von der Vibration eines Qualifikationszeugnisses einer behördlich zu bestellenden Prüfungskommission oder der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer abhängig zu machen.

— Ein Damentapellen-Kongreß wird am Himmelfahrtstage in Berlin zusammentreten.

— Neue Schnellzuglokomotiven verkehren zur Zeit innerhalb der Eisenbahn-Direktions-Bezirke Berlin und Braunschweig. Sie unterscheiden sich äußerlich sehr von dem alten System. Sie sind tonisch gebaut und laufen vorn wie die Schiffe tielartig spitz zu. In gleicher Weise sind auch die einzelnen Theile der Maschine (Schornstein usw.) gebaut, so daß die Lokomotive mit großer Leichtigkeit die Luft, auch bei stürmischem Gegenwind, durchschneiden kann. Die Maschinen sollen bei verhältnißmäßig geringem Kohlenverbrauch eine große Schnelligkeit entwickeln.

— (Zarte Rücksicht.) Als nach dem Jahre 1848 die Beziehungen zwischen Preußen und Rußland besonders eng waren, wurde einem russischen Genfor in Warschau ein Lehrbuch der Chemie vorgelegt, das auch den früher üblichen Ausdruck „Acidum borussicum“ (Preussische Säure) enthielt. Der Ausdruck mußte getilgt werden, „denn“, so sagte der Beschreib, „es ist durchaus unstatthaft, ein Gift mit dem Namen eines Staates zu bezeichnen, der mit der Regierung Sr. Majestät des Zaren so innig befreundet ist.“

Sinnsprüche.

Auch ein Mittelloser kann seinen Stolz, sein Gefühl von dem haben, was ihm von Rechtswegen gebührt.

Wer das Wort nicht schlägt, den schlägt auch der Stock nicht.

Die wahre Frömmigkeit kommt niemals aufs Kommando, sondern von selbst.

O, welche Lust allein zu sein! Allein zu stehen — welche Pein!

Die Reue, die zu spät kommt, ist der schrecklichste der Verdammungssprüche.

Wer immer reicher nur werden will, ist nie reich; wer besser werden will, ist und wird es zugleich.

Wenn erwachsene Menschen Spiele und verständigen Sport treiben, nähern sie sich wieder der urwüchsigen Naturkraft.

Albumblätter.

Wer den Freund aufrichtig empfängt, Verwandte mit Achtung
Frauen mit Höflichkeit, Arme mit Gaben und Gunst,
Stoße mit Demut, irrende Menschen mit sanfter Belehrung,
Weise nach ihrem Gemüt, der ist der freundliche Mann.

Der hat das Leben nie verstanden,
Dem nur die Dauer wohlbehagt,
Nur der ist frei von allen Banden,
Der froh genießt und froh entsagt.

Schilt nimmermehr die Stunde hart,
Die fort von dir was Theures reißt,
Sie schreitet durch die Gegenwart
Als ferner Zukunft dunkler Geist;
Sie will dich vorbereiten ernst,
Auf das, was unabwendbar droht,
Damit du heut entbehren lernst,
Was morgen sicher raubt der Tod.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Der Sport Ansichtspostkarten zu sammeln ist längst so allgemein geworden, daß es gar nicht wunder nahm, wenn man schon seit mehreren Wochen die Frage hörte: Wo bleiben denn nur die Postkarten aus Kaulskou? Es war eigentlich selbstverständlich, daß diese Postkarten kommen mußten. Heute liegt uns eine Serie von neun Karten vor, die den Abbildungen der Leipziger Illustrierten Zeitung entnommen ist. Die Hafenansicht, die Kriegsschiffe in der Bucht, die Gouvernementsgebäude, das Artillerielager und mehrere andere Bilder zum Theil mit figürlichen Darstellungen sind vertreten. Die Karten bieten dem Beschauer ein kleines Panorama unserer ostasiatischen Erwerbungen.

6 Meter soliden Waschstoff.

zum	6 Meter soliden Sommerstoff zum
Kleid	Kleid f. M. 1.80 Pfg.
für	6 Meter Sommer-Nouveauté zum
M. 1.68 Pf.	Kleid f. M. 2.10 Pfg.
—	6 Meter Loden, vorzgl. Qual., dop.
—	br. zum Kleid f. M. 3.90 Pf.
—	6 Meter Alpaca Panama z. Kleid
—	f. M. 4.50 Pf.
Muster	Modernste Kleider- und
auf Ver-	Blousenstoffe in größter Auswahl
langen	versenden in einzelnen Metern
franco ins	franco ins Haus.
Haus.	Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,
—	Versandthaus.
Modebilder	Separat-Abtheilung für Herrenst.
gratis.	Stoff z. ganzen Anzug Mk. 3.75
—	Cheviot " " " 5.85

Bekanntmachung.

Dortmund, 14. April 1898.

Am 25. April d. J. tritt in Hoppede eine Postagentur in Wirksamkeit, welche für den Verkehr mit dem Publikum regelmäßig an Werktagen:

von 8 bis 9 Uhr Vorm.
" 11 " 1 " Nachm. und
" 5 " 8 " "

an Sonn- und an allgemeinen Feiertagen:

von 8 bis 9 Uhr Vorm. und
" 5 " 6 " Nachm.

geöffnet sein wird.

Die neue Postagentur erhält ihre Verbindung durch die Bahnposten bz. Schaffnerbahnposten der Strecke Hagen (Westf.) — Cassel.

Dem Landbestellbezirk der Postagentur in Hoppede werden folgende Orte zugetheilt:

Hoppede, Ausbauten, Huzholt, Bontkirchen, Gotthausen, Bahnwärterhäuser 109 und 110, Plattenberg und Romberg.

Kaiserliche Ober-Postdirektion
Landbed.

(1430)

Gegen

Wöchentlich 15 Mk. Gehalt

und hohe Provision werden gewandte Personen jeden Standes für den Vertrieb von Aquarell- und Chromobilern, Haussegen (reizende Neuheiten) Regulatoren, Alben etc. an allen Orten sofort dauernd angestellt.Adr. an **M. Paeschke**, Kunsthandlung, Friedrichsfelde b. Berlin. (Rückporto ist beizufügen)

(453)

Sämmtliche

am hiesigen **Gymnasium** und an den **Elementarschulen** eingeführten

Schul- u. Unterrichtsbücher

sind in dauerhaften Einbänden und zu niedrigsten Ladenpreisen vorrätig.

Ferner sind stets am Lager:

Schreib- u. Zeichenhefte, Schulcladden, Notizbücher, Federhalter, Bleistifte, Schreibfedern, Tinten, Schreib- und Briefpapiere, Radirmesser, Radirwasser, Bleistiftspitzer u. s. w.,

sowie alle sonstigen

Schreib- und Zeichenmaterialien.

M. Friedländer.

— Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung. —

Brilon.

XXI. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

10 Hauptgewinne:
2 vierspännige,
3 zweispännige,
5 einspännige
Equipagen mit

120

Reit- u. Wagen-
Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein **Frelloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal

Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

Die Briloner

Kalkspathindustrie

auf dem Schalen bei Thülen gibt feingemahlenen Kalkstein, welcher sich nach einem Schreiben der landwirthschaftlichen Versuchstation zu Münster zur Düngung eignet, zu billigen Preisen ab.

Julius Soeding & v. d. Heyde,

Hörde i. W.

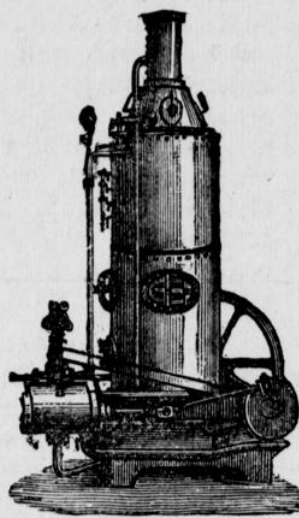
Maschinenfabrik, Eisengießerei und
Kesselschmiede,

fertigen und halten auf Lager

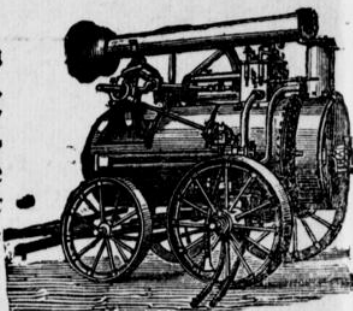
Locomobilen

eigener Konstruktion mit ausziehbarem Röhrenkessel oder mit Locomotivkessel (Fant. Feuerbüchsen) Dampfmaschinen etc. und Kessel zum Betriebe von Mühlen u. dergl.

Geringer Kohlenverbrauch u. lange Haltbarkeit unter Garantie bei billigen Preisen. Prospekte gratis.



(H. 4. 3574)



Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß nach vorgängiger Wahl als Schiedsmänner für eine dreijährige Amtsdauer bestell worden sind:

1. Gastwirth Heinrich Stöber zu Hallenberg für den gleichnamigen Bezirk vom 8. April 1898 an,
2. Zimmermeister Franz Vogt zu Heesborn für den gleichnamigen Bezirk vom 21. Februar 1898 an.

Arnsberg, den 13. April 1898.
Der Landgerichts-Präsident.
(1371)

Flüssige Goldfarbe
(fertig zum Gebrauch),

Hectographen-Tinte,

Stempelfarbe,

Tinten-Radirwasser,

flüssige Tusche empfiehlt

M. Friedländer.

Sohlleder jeder Stärke, media u. sec. Sortim. cr. 30 Pfd. p. Haut, à Pfd. 75 Pfg.

Kerntafeln, circa 16 Pfd. per Tafel, à Pfd. 90 Pfg. Versandt von ca. 30 Pfd. an gegen Bahnnachnahme.

Heinr. Schwarz,

Berlin O. 264,

Blankensfelder-Str. 4. (S. 20)

Verlag der Jos. Köfeler'schen Buchhandlung, Rempten.



Mein Testament

für

Gefunde

und

Kranke

von

Seb. Aneipp.

80. 408 Seiten. Mit 29 Holzschnitten in Antotypie. 9. Aufl.

Preis br. M. 2.80, geb. M. 3.40.

In beziehen durch alle Buchhandlungen.
In Brilon bei Moritz Friedländer

Nr. 48.

Sonnabend

den 23. April

Erscheint Dienstags und kostet in Brilon bei den Filial-Exp. 1 Mr. 25. Pf. und 1 Pf. vierteljährlich den mit 10 Pf. b. Raum berechnet. den bei uns er. aufgenommen we. nur 15 Pf. die 1

Dem

B

auf den Anz. 1. d. Mts. 1898 werde machen geben

M

B

Im Anschluß messungen finden Aufnahmen im Seiten der Abn. trauten Vermess. Topographen für hen, welche die i gen enthalten. Alle Grunde Kreise, sowie d wiederholt aufge gemeinnützigen u den betreffenden ren und Topogr kommen und fi in Allem zu unt rung und Erl dürfen. Brilon, den Der

Der

Bon C

Sie hatte ihr das weiße dunkelrote Rose schen den blonder den blauen Augen gnügt wie die Länge mit dem — wo so viele die Herrn vom ganz vergessen, Kränzchen nicht Der Saal f Surren und ein Schwagen, ein Scheln, ein Errör er, der schöne Rosel hat nur n ihn auf, selbst tanzen, und das beginnt, in la Schlange zieht f der Hauptmann noch, jetzt erst